

Inhaltsverzeichnis

Literaturverzeichnis	7
Abkürzungen	16
1. Kapitel	
Zur Auslegung des Tatbestandsmerkmals „Herrühren“ im Rahmen des Straftatbestandes § 261 19	
A. Einführung in die Problematik	19
B. Die klassischen Auslegungsansätze	21
I. Die grammatische Auslegung	21
II. Die historische Auslegung	23
III. Die systematische Auslegung	25
1. Der Vergleich mit anderen Anschlusstaten des StGB	25
a) Vergleich des subjektiven Tatbestandes der Anschlusstaten	25
b) Vergleich der objektiven Tatbestände der Anschlusstaten	27
aa) Der erforderliche Kausalzusammenhang bei der Begünstigung	27
bb) Der erforderliche Kausalzusammenhang bei der Hehlerei	28
cc) Ergebnis	29
2. Die Regelung des § 261 Abs. 6 StGB	30
a) Spannungsverhältnis zwischen § 261 Abs. 1 und Abs. 2 StGB aufgrund der Regelung des Abs. 6	30
b) Auswirkungen des § 261 Abs. 6 auf das Tatbestandsmerkmal „Herrühren“?	31
c) Fehlender eigenständiger Unwertgehalt der Tathandlungen des § 261 Abs. 1 StGB bei Ausschluss des § 261 Abs. 2 aufgrund des Abs. 6?	33
d) Auflösen des Spannungsverhältnisses anhand subjektiver Aspekte?	33
aa) Ist der „Dolus eventualis“ ausreichend für Verwirklichung der Tathandlungen des § 261 Abs. 1 StGB?	34
bb) Das Erfordernis einer „manipulativen Tendenz“ der Tathandlungen des § 261 Abs. 1 StGB	34
cc) Ergebnis	36
IV. Die teleologische Auslegung	37
1. Bestimmung des Schutzzweckes der Geldwäsche	37
a) Der Gesetzgeberwille: Die inländische Strafrechtspflege sowie die Rechtsgüter der Vortaten als Schutzgüter des § 261 StGB	37
b) Geschütztes Rechtsgut nach der Rechtsprechung	38
c) Die Schutzzweckbestimmung in der Literatur	39
aa) Anlehnung an die Verfalls- und Einziehungsvorschriften	39
bb) Präventiver Schutz der Rechtsgüter der Vortat als geschütztes Rechtsgut	44

cc) Präventive Funktion des § 261 StGB zur allgemeinen Verhinderung weiterer Taten	47
dd) Intensivierung des Schutzes der bereits durch die Vortaten verletzten Rechtsgüter	47
ee) Schutz materieller Ansprüche als geschütztes Rechtsgut der Geldwäsche	48
ff) Der legale Finanz- und Geldkreislauf als geschütztes Rechtsgut der Geldwäsche	49
gg) Der marktwirtschaftliche Wettbewerb als geschütztes Rechtsgut	51
hh) Die innere staatliche Sicherheit als geschütztes Rechtsgut	51
ii) Allgemeines Ermittlungsinteresse der Strafverfolgungsbehörden als geschütztes Rechtsgut	54
2. Eigene Stellungnahme	55
V. Ergebnis der klassischen Auslegungsansätze	58
VI. Der teleologische Auslegungsansatz als geeigneter Ansatz zur Beschränkung des Tatbestandsmerkmals „Herrühren“?	58
1. Ausschluss von Bagatellgeschäften?	58
2. Ausschluss von sozial üblicher, alltäglicher Geschäftstätigkeit aufgrund Sinn und Zweck der Geldwäsche?	59
C. Zwischenergebnis	60
2. Kapitel „Herrühren“ – Erforderlicher Kausalzusammenhang in Gestalt eines Tatbestandsmerkmals	61
A. Rechtliche Möglichkeit der Übertragung von Kausalitätserwägungen	61
B. Begrenzung des Tatbestandsmerkmals „Herrühren“ durch Kausallehren 62	
I. Übertragung des Grundgedankens der Äquivalenztheorie	62
1. Die von <i>Barton</i> entwickelte „conditio-sine-qua-non-Formel“	62
2. Kritik an <i>Bartons</i> Lösungsansatz	63
3. Ergebnis	65
II. Die Anwendung der Adäquanztheorie	66
1. Durch Glücksspiel erlangter Gewinn	66
a) Der „Zufallstreffer“	66
b) Das Schaffen erhöhter Gewinnchancen	69
c) Stellungnahme	71
2. Ergebnis einer Anwendung der Adäquanztheorie	71
III. Die Anwendung der „Lehre von der objektiven Zurechnung“	73
1. <i>Bartons</i> Rückgriff auf Wertungen der „Lehre von der objektiven Zurechnung“	73
2. Die „Lehre der objektiven Zurechnung“ als Ergänzung der kausalen Zurechnungslehre bei Erfolgsdelikten	74
a) Aspekte der „Lehre der objektiven Zurechnung“ bei Erfolgsdelikten ..	75
aa) Das Kriterium der Gefahrschaffung: Das Vorliegen einer rechtlich	

relevanten Gefahr	76
(1) Verletzung einer dem Schutz des betroffenen Rechtsgutes dienenden Verhaltensnorm	76
(2) Das „erlaubte Risiko“ bzw. das „allgemeine Lebensrisiko“	77
(3) Eigenverantwortliche Selbstschädigung und Selbstgefährdung des Opfers	78
(4) Eigenverantwortliches Dazwischenreten eines Dritten in den Kausalverlauf	79
(5) Risikoverringerung	79
bb) Das Kriterium der Gefahrverwirklichung: Verwirklichung der typischen Gefährlichkeit der Handlung im Erfolg	80
b) Stellungnahme	81
3. Übertragung der Wertungsgesichtspunkte der „objektiven Zurechnung“ auf das Tatbestandsmerkmal „Herrühren“?	82
a) Zusammenfassende Darstellung <i>Bartons</i> Ansatzes	82
b) Diskussion des Ansatzes <i>Bartons</i>	84
aa) Strukturelle Vergleichbarkeit der objektiven Zurechnung einer Handlung zum Erfolg und der Bestimmung des „Herrührens“	85
bb) Orientierung der „Lehre von der objektiven Zurechnung“ an Fahrlässigkeitsdelikten?	86
cc) Das Kriterium der „rechtlichen Signifikanz“	88
dd) Verfassungsrechtliche Bedenken aufgrund „negativer“ Begriffsbestimmung Bartons	90
c) Zusammenfassung und Stellungnahme	92
C. Zusammenfassung des Kapitels	93
3. Kapitel Problemfelder im Rahmen des Tatbestandsmerkmals „Herrühren“	94
A. Unmittelbar kontaminierte Gegenstände	94
I. Grundsätzliches	94
1. „Scelere quae sita“	94
2. „Producta sceleris“	96
3. Beziehungsgegenstände	98
4. „Instrumenta sceleris“	100
5. Ergebnis	101
II. Besonderheiten und Probleme beim unmittelbar erlangten Ursprungs- gegenstand	101
1. Wertverlust des unmittelbar erlangten Ursprungsgegenstandes	101
a) Völliger Wertverlust des unmittelbar aus der Vortat erlangten Ursprungsgegenstandes	102
b) Wertverlust des unmittelbar erlangten Ursprungsgegenstandes durch Verschleiß/Abnutzung	104

2. Wertsteigerung sowie erwirtschaftete Erträge des unmittelbar erlangten Ursprungsgegenstandes	105
3. Die strafrechtliche Verjährung der Katalogtat bzw. etwaiger Geldwäschehandlungen	107
4. Erhebliche wirtschaftliche Verarbeitung des Ursprungsgegenstandes durch einen Dritten	109
a) <i>Bartons</i> Lösungsansatz über Kriterien der objektiven Zurechnung ..	110
aa) Darstellung der Ansicht	110
bb) Diskussion <i>Bartons</i> Lösungsansatzes	111
cc) Ergebnis	112
b) Rückgriff auf Legaldefinition des § 74 Abs. 2 AO	112
aa) Darstellung der Ansicht <i>Leips</i>	112
bb) Diskussion der Ansicht	112
cc) Ergebnis	113
c) Die generell fortbestehende Kontamination des verarbeiteten Gegenstandes	114
aa) Darstellung der Ansicht	114
bb) Diskussion der Ansicht	114
cc) Ergebnis	116
d) Bestimmung der „wesentlichen Arbeitsleistung eines Dritten“ anhand der jeweiligen Verkehrsauffassung	116
aa) Darstellung der Ansicht	116
bb) Diskussion der Auffassung	116
cc) Ergebnis	117
e) Die eigene Auffassung: Bestimmung der „wesentlichen Arbeitsleistung eines Dritten“ aufgrund eines Rückgriffs auf § 950 BGB	117
f) Zusammenfassung	119
5. Erhebliche wirtschaftliche Verarbeitung durch den Vortäter selbst	120
a) Die Auffassung der Literatur	120
b) Die eigene Ansicht	120
c) Ergebnis	121
6. Verjährung zivilrechtlicher Rückgewähransprüche	121
a) Vertretene Auffassungen in der Literatur	121
b) Diskussion der Ansichten	122
c) Ergebnis	125
B. Transformationen	126
I. Die personale Transformation	126
II. Die sachliche Transformation	128
1. Grundsätzliches	128
2. Besonderheiten bei der sachlichen Surrogation – „Grenzfälle“	133
a) Beschaffenheit des Surrogates: Erforderliche Wertidentität zum Ursprungsgegenstand?	133

aa) Eintretende Gewinnrealisierung	133
bb) Eintretender Wertverlust	135
b) Besonderheiten des Erwerbes des sachlichen Surrogates	136
aa) Erwerb durch synallagmatisches Austauschgeschäft	137
bb) Bemakelte Gegenstände als Sicherheitsleistung	137
c) Teilkontaminiertes sachliches Surrogat	140
aa) Die Mischfinanzierung eines Surrogates	141
(1) Grundsätzliche Lösungsansätze	141
(2) Erfordernis des Überschreitens einer bestimmten „Bemakelungsgrenze“ zur Kontamination?	144
(a) Erfordernis des Überschreitens einer bestimmten „Bemakelungsquote“ bzw. eines konkreten „Bemakelungswertes“	144
(b) Abgrenzung ohne bestimmte „Bemakelungsquote“ bzw. „Bemakelungswert“	149
(c) Verzicht auf eine bestimmte „Bemakelungsgrenze“	150
(3) Ergebnis	151
bb) Der Erwerb von Unternehmensanteilen mit illegalen Vermögenswerten	151
(1) Die Kontamination des Unternehmens	151
(2) Die Kontamination der Unternehmensprodukte	152
(3) Ergebnis	155
cc) Die Vermengung von legalem und illegalem Giralgeld	155
(1) Kontamination des Bankguthabens?	155
(2) Folgeproblematik: „Verdünnung“ bzw. Aufteilung des inkriminierten Bankguthabens	156
(a) Keine Kontamination bei Auszahlungen bis zur Höhe des legalen Anteils am Gesamtsaldo	156
(b) Kontamination bei Auszahlungen bis zur Höhe des bemakelten Anteils	158
(c) Kontamination nach dem Grundsatz „last in, first out“	160
(d) Kontamination nach der „lowest intermediate balance“-Methode	161
(e) Gesamtkontamination des ausgezahlten Teilbetrages	162
(f) Kontamination des ausgezahlten Teilbetrages im Verhältnis des Makels des Gesamtguthabens	162
(3) Ergebnis	162
(4) Exkurs: Ausschluss der Strafbarkeit bei Giralgeld durch Zwischenerwerb des Kreditinstituts gem. § 261 Abs. 6 StGB	164
(a) Die Auffassung <i>Maiwalds</i> : Die sachbezogene Auslegung des Begriffs des „Erlangens“	164
(b) Die Auffassung <i>Katholniggs und Hombrechers</i> : Auslegung anhand des „Wertsummengedankens“	166
(c) Die Auffassung <i>Strees</i> : Dieforderungsbezogene Argumentation	167
(d) Diskussion und eigene Auffassung	168

(aa) Die rechtliche Bewertung des Einzahlungsvorgangs	168
(bb) Der Auszahlungsanspruch gegen die Bank als sachliches Surrogat	170
(cc) Ergebnis	172
III. Problemfelder zwischen sachlicher und personaler Transformation	173
1. Geldwäschetauglichkeit des sachlichen Surrogates in den Händen eines Dritten?	173
a) Dekontamination des sachlichen Surrogates in den Händen eines Dritten	173
b) Geldwäschetauglichkeit des sachlichen Surrogates in den Händen eines Dritten	174
c) Diskussion und eigene Ansicht	175
aa) Aspekt der effektiven Strafverfolgung	176
bb) Rückgriff auf die Rechtsprechung zur Begünstigung?	177
cc) Kriminalpolitische Wertungen	178
d) Ergebnis	179
2. Die Problematik der „Vervielfältigung“ des sachlichen Surrogates	180
a) Dauerhafte Bemakelung des sachlichen Surrogates?	181
aa) Der Aspekt der effektiven Strafverfolgung	181
bb) Kriminalpolitische Erwägungen	182
b) Ergebnis	183
3. „Die den Vortäter isolierenden Transaktionen“	183
4. Kapitel	
Schlussbetrachtung	186
A. Geldwäsche im Bereich neuer Zahlungstechniken – Ein neues Problem im Gewand bekannter materiellrechtlicher Probleme	186
B. Zusammenfassung	190
I. Die klassischen Auslegungsansätze	190
II. Übertragung der Wertungen der Kausallehren bei der Erfolgzurechnung	191
III. Die „positive“ Bestimmung des Begriffs „Herrühren“	191
Danksagung	193